

## 2. INTERNATIONALES KOLLOQUIUM



Classe d'Intégration, 2003 ©CDSE

# SCHÜLERINNEN, DIE SYSTEME SPRENGEN

Fokus: Pädagogische Beziehungen

17.,18.,19. November 2021

Parkhotel Alvisse

120, Route d'Echternach • L-1453 Luxembourg



Centre pour  
le développement  
socio-émotionnel



ifen  
INSTITUT DE FORMATION  
DE L'ÉDUCATION NATIONALE



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse

## Vorwort

### *SchülerInnen, die Systeme sprengen*



Das vergangene Jahr stellte für die ganze Welt eine außergewöhnliche Erfahrung dar. Für Kinder und Jugendliche war diese Herausforderung besonders ausgeprägt und an einigen gingen soziale Isolation und damit verbundene Maßnahmen nicht spurlos vorbei.

Labilität, Reizbarkeit, Schlafstörungen, Rückzug und Ängste, sind z.B. psychische Folgeerscheinungen bei SchülerInnen, die Lehrpersonen und Eltern beobachten.

Auch wenn viele die Krise unbeschadet überstanden haben, reagieren manche Kinder und Jugendliche mit negativen Verhaltensänderungen. Ob diese sich verfestigen oder nur eine temporäre Erscheinung sind, hängt jetzt davon ab, wie wir als Gemeinschaft den SchülerInnen helfen, das Erlebte zu verarbeiten.

Als Chance wäre diese Situation sogar zu sehen, wenn wir unser Miteinander in der Schule kritisch überprüfen und darüber hinaus Anpassungen im Unterricht und in der Freizeit vornehmen würden.

Unser 2. Kolloquium steht im Zeichen der pädagogischen Beziehungen und in wie fern diese zur Unterstützung einer gesunden psychischen Entwicklung unserer SchülerInnen beitragen können. Was macht eine pädagogische Beziehung aus? Wie gestaltet man eine pädagogische Beziehung und was gehört dazu? Wie können Interaktionsprozesse zu einer gelingenden sozio-emotionalen Förderung im Unterricht beitragen? Mit diesen und auch weiteren Fragen wollen wir uns in den drei Tagen unseres Kolloquiums befassen und Sie, liebe Lehrkräfte und psychosoziales Schulpersonal, daran teilhaben lassen.

Wir erhoffen uns, dass Sie, neben einem hochwertigen theoretischen Input der Referate, in unseren Workshops die Gelegenheit haben, sich tiefgründig mit den dargebotenen Inhalten auseinanderzusetzen und den Schulalltag mit neuen Methoden und Techniken zu bereichern.

**Diane Dhur**  
Direktorin CDSE

*Centre pour le Développement Socio-Emotionnel*

# Ablauf

## Mittwoch, den 17. November 2021

*Eröffnung des Kolloquiums*

19:00 - 21:00 Konferenz für Eltern - Dr. Fickler-Stang & Dr. Weiland  
*“Kannst Du mich aushalten? Kann ich mich aushalten?”  
Hochbelastete Kinder und Jugendliche in Familie und Schule*

## Donnerstag, den 18. November 2021

08:00 – 08:30 *Einschreibung – Kaffee*

08:30 – 08:45 Begrüßung: Direktorin Diane Dhur

08:45 – 09:00 Ansprache: Minister Claude Meisch

09:00 – 10:15 **Referat 1 - Dr. Andreas Dexheimer**  
*Bindungs- und Beziehungsarbeit - mehr als eine Methode*

10:15 – 10:45 *Pause*

10:45 – 12:00 **Referat 2 - Dörte Westphal**  
*Beziehungsqualität im Lebensraum Schule - ein Erfahrungsbericht*

12:00 – 13:00 *Mittagessen*

13:00 – 14:15 Workshops A-K

14:15 – 14:45 *Pause*

14:45 – 16:00 Workshops A-K Fortsetzung

## Freitag, den 19. November 2021

08:00 – 08:30 *Einschreibung – Kaffee*

08:30 – 09:50 **Referat 3 - Dr. Ulrike Fickler-Stang & Dr. Katharina Weiland**  
*Professionelle Beziehungsarbeit mit hochbelasteten Kindern und Jugendlichen*

09:50 – 10:20 *Pause*

10:20 – 11:35 **Referat 4 - Felix Gaudo**  
*Humor - Die Kunst, Lernfreude & Gelassenheit zu fördern*

11:35 – 12:35 *Mittagessen*

12:35 – 13:50 Workshops A-K

13:50 – 14:20 *Pause*

14:20 – 15:35 Workshops A-K Fortsetzung

15:35 – 15:45 Zurück zum Konferenzraum

15:45 – 16:30 Table Ronde: Diane Dhur, Laurent Dura (Vertreter des MENJE), ReferentInnen  
*Abschluss*

**Eröffnungskonferenz für Eltern** und interessiertes Publikum**Dr. Ulrike Fickler-Stang**

Humboldt-Universität Berlin; Abteilung Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen. Studium der Sonderpädagogik (mit den Schwerpunkten Verhaltensgestörten- und Lernbehindertepädagogik), Geschichte und Erziehungswissenschaften. Promotion im Fach Rehabilitationswissenschaften. Seit vielen Jahren in der Ausbildung von Studierenden (Lehramt Sonderpädagogik und außerschulische Studiengänge) und in der Erwachsenenbildung tätig (u.a. in Luxemburg). Schwerpunkte der Arbeit (Auswahl): Professionalisierung von pädagogischem Personal; psychodynamische Konzepte im Umgang mit hochbelasteten Kindern und Jugendlichen; Umgang mit Dissozialität und Delinquenz; Schulabstuzung und Verweigerung; empirische Untersuchungen und wissenschaftliche Begleitungen u.a. zur Umsetzung der Inklusion.

**Dr. Katharina Weiland**

Humboldt-Universität Berlin; Institut für Rehabilitationswissenschaften, Studium der Sonderpädagogik, Deutsch und Erziehungswissenschaften. Promotion im Fach Rehabilitationswissenschaften. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Fachbereichen Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation, Rehabilitationspsychologie, Rehabilitationstechnik und Neue Medien, Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen. Seit vielen Jahren in der Ausbildung von Studierenden (Lehramt Sonderpädagogik und außerschulische Studiengänge) und in der Erwachsenenbildung tätig (u.a. in Luxemburg). Schwerpunkte der Arbeit (Auswahl): Diagnostik und Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften; empirische Untersuchungen und wissenschaftliche Begleitungen u.a. zur Umsetzung der Inklusion.

**“Kannst Du mich aushalten? Kann ich mich aushalten?”****Hochbelastete Kinder und Jugendliche in Familie und Schule**

Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltensweisen stellen nicht nur pädagogische und psychologische Fachkräfte vor große Herausforderungen, sondern auch Eltern, Geschwister und Freunde und nicht zuletzt: sich selbst. Unabhängig davon, ob die Kinder und Jugendlichen eher impulsiv, aufsässig und zum Teil aggressiv sind oder ob sie sich eher zurückziehen, nicht mehr reden, sich verweigern und vermeintlich still den Kontakt mit ihrer Umwelt abbrechen. Das Gefühl, Kinder und Jugendliche nicht zu erreichen und nichts im Erleben und Verhalten bewirken zu können, führt zu einer besonders emotionalen Situation: Besonders bei den Fachkräften, die vielleicht ihre Kompetenz in Frage stellen und bei den Familien, die sich an der Frage nach dem Warum zerreiben. Und mittendrin: Die Kinder und Jugendlichen, die unverstanden und unverstehbar zu sein scheinen. Im Vortrag geht es ausdrücklich nicht darum, Ratschläge zu erteilen oder gar dazu aufzurufen, mit der nötigen Konsequenz durchzugreifen. Weder den Eltern noch den pädagogischen Fachkräften oder den Kindern und Jugendlichen ist damit Gewinnbringendes auf den Weg gegeben. Sondern wir versuchen gemeinsam einen verstehenden Zugang zum herausfordernden Verhalten zu finden beim Kind/Jugendlichen UND bei uns selbst. Der Blick auf und die Gestaltung von Beziehungen und damit verbundene Dynamiken innerfamiliär wie institutionell eröffnet einen ersten grundlegenden Zugang zum Verständnis. Verständnis wiederum ermöglicht Identifikation und Entwicklung und setzt zugleich Kooperation auf vielen Ebenen voraus.

traduction simultanée en français

tradução simultânea em português

## Referat 1



### Dr. Andreas Dexheimer

Dr. Andreas Dexheimer wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren, studierte Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Politikwissenschaft in München und promovierte an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften an der Friedrich-Schiller Universität Jena. Er ist PADI IDC Staff Instructor, LSCI Senior Trainer und Case Management-Ausbilder (DGCC). Als Vorstand der Diakonie Rosenheim ist er sowohl mit der Kinder- und Jugendhilfe als auch mit der Eingliederungshilfe für beeinträchtigte Menschen vertraut.

#### Bindungs- und Beziehungsarbeit - mehr als eine Methode

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist unmittelbar an die Qualität der professionellen Beziehungsgestaltung geknüpft.

Obwohl diese Position von vielen Fachkräften geteilt wird, gibt es nach wie vor erstaunlich viele Unklarheiten darüber, wie eine gute professionelle Beziehung mit Kindern und Jugendlichen im Detail gestaltet werden kann.

Bindungs- und Beziehungsarbeit ist dabei nicht eine weitere Methode, vielmehr fließt jeder einzelne unserer Schritte, jede Intervention, durch die Qualität der Bindungs- und Beziehungsarbeit, durch den aufrichtig geführten Dialog hindurch und entfaltet darüber seine Wirkung – im Hier und Jetzt ebenso wie in der Langzeitwirkung.

## Referat 2



### Dörte Westphal

Grund- und Hauptschullehrerin in Deutschland (vorwiegend in reformpädagogischen inklusiven Einrichtungen); Fortbildnerin für Montessoripädagogik; Begleitung pädagogischer Teams in Kindergärten und Schulen; Einführung zur Achtsamkeit für Kinder und Jugendliche; Referentin und Ausbilderin zur Integration von Achtsamkeit und Selbstmitgefühl im Bereich Pädagogik und für Eltern; Mitentwicklung Fortbildungsreihe AmiKi (Achtsamkeit mit Kindern und Jugendlichen in allen Berufszweigen); MyMind (Programm)trainerin für Kinder mit ADHS und im Autismusspektrum sowie M2W (mindful2work) Trainerin für Berufstätige zur Stressbewältigung und MSC (achtsames Selbstm.); Mutter von 4 Kindern (5-20 Jahre) und wohnhaft in Freiburg.

#### Beziehungsqualität im Lebensraum Schule - ein Erfahrungsbericht

Schule ist nach wie vor ein Ort des kognitiven Lernens, dem sich Kinder und Jugendliche anpassen müssen um nicht an den gesellschaftlichen oder kollektiven Rand zu geraten. Doch gibt es auch Kinder, die genau das nicht tun, weil sie instinktiv spüren, was ihnen gut tut, womit sie überfordert sind oder einfach weil es biologisch nicht anders geht als sich zu wehren. Kinder, die anders sind stellen eine Herausforderung für uns dar. Alles uns Vertraute löst sich bei ihnen auf und wir wissen nicht weiter. Daher wäre es hilfreich neue Perspektiven einzunehmen und zu entdecken, wer diese Kinder sind und was sie brauchen. Wichtige Bedürfnisse für Kinder und deren Entwicklung beziehen wir noch immer nicht selbstverständlich auf das schulische Umfeld.

Sachte bezieht der bildungsbezogene Fokus Beziehung und deren Qualitäten mit ein, weil spürbarer wird, wie wesentlich sichere Bindung und verlässliche Beziehung auch im schulischen Kontext sind. Lernen findet am einfachsten in einer emotional verlässlichen Umgebung statt, in der sich Kind niederlassen kann ohne sich bedroht zu fühlen.

An persönlichen Beispielen wird dargestellt, dass es sich lohnt mehr Wert auf verlässliche Partnerschaft zwischen SchülerInnen und PädagogInnen zu legen, um deren emotionale und soziale Kompetenzen zu stärken, die Voraussetzung sind für eine positiv erlebte Schullaufbahn.

**Freitag, den 19. November**

### Referat 3



**Dr. Ulrike Fickler-Stang**

**Dr. Katharina Weiland**

### **Professionelle Beziehungsarbeit mit hoch belasteten Kindern und Jugendlichen**

Der Umgang mit „SchülerInnen, die Systeme sprengen“ erfordert ein tiefgehendes Verständnis für die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen, um die Bedeutung des Verhaltens in einen Bezugsrahmen einordnen und geeignete Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können. Dabei steht die Beziehungsgestaltung im Fokus, denn pädagogisches Handeln ist im Kern Beziehungshandeln.

Ausgehend von einer Konturierung des pädagogischen Auftrags im Kontext herausfordernden Verhaltens und der Kernfragen, die die Beteiligten an diese Beziehung stellen, werden Aspekte der „Professionellen Haltung“ skizziert, die wesentliche Wertvorstellungen in der Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen umfasst. Auf dieser Grundlage werden im Vortrag zentrale Elemente des pädagogischen Handelns vorgestellt, die mit den Begriffen Subjektlogik und Beziehungsreflexion verknüpft sind und beitragen können, das pädagogische Milieu für die SchülerInnen weiterzuentwickeln und gegebenenfalls umzugestalten.

Die umfassende Betrachtung pädagogischer Beziehungen nimmt sich auch der beteiligten Fachkräfte und ihren Handlungs- und Erlebensräumen an. Ein kurzer Ausblick auf Gestaltungselemente des Arbeitsmilieus in der Pädagogik soll die Relevanz von Selbstfürsorge zur Prävention beruflicher Überlastung illustrieren. Die zentralen Aspekte des Vortrags können in den beiden vertiefenden Workshops eingehender diskutiert und anhand von Beispielen aus der pädagogischen Praxis der Teilnehmenden reflektiert werden.

## Referat 4



### Felix Gaudo

Felix Gaudo ist in Berlin geboren, studierte Lehramt an der FU-Berlin und Schauspiel an der Freien Kleintheaterschule, Stuttgart. 1988 begann er seine Bühnenkarriere als Clown. Seit 1995 ist er als Moderator für Events und Kongresse tätig und als Humor-Experte hält er Vorträge und Seminare.

Insbesondere für LehrerInnen hält er Vorträge, macht Seminare auf Pädagogischen Tagen und für Pädagogische Institute und hat zusammen mit seiner Frau, die als Lehrerin arbeitet, das Buch „Lachend Lernen - Humortechniken für den Unterricht“ geschrieben (Beltz).

2011 wurde er mit dem Trainer-Preis „Launeus-Award“ ausgezeichnet. Nebenberuflich ist er als Klinikclown tätig und ist Vorstand der CLOWN DOKTOREN.

## Humor - Die Kunst, Lernfreude & Gelassenheit zu fördern

Wer sich momentan überfordert fühlt, ist nicht allein. Die Pandemie verändert unsere Arbeit und unser Leben. Die Herausforderungen im Homeschooling erzeugen neue gesundheitliche Stressfolgen. Viele arbeiten am Limit und fühlen sich stark erschöpft oder gar ausgebrannt.

Eine Studie der Stanford Universität belegt, dass Menschen, die täglich viel lachen und eine humorvolle Einstellung pflegen, resistenter gegen negativen Stress sind. Humor ist das wirksamste natürliche Mittel für gutes Selbstmanagement und es ist keinesfalls nur eine Begabung, sondern eine Fähigkeit von uns allen, die gepflegt werden will.

Ob im Kollegium, mit SchülerInnen und Eltern oder mit der eigenen Arbeitsbelastung: Humor beschleunigt die Vertrauensbildung und ist die soziale Kompetenz die Resilienz fördert. Humorvolle Lehrer und Lehrerinnen genießen große Akzeptanz und die gute Nachricht ist: Humor ist für alle trainierbar und Humor wirkt: als Problemlöser, Kreativitätsmotor und Motivator. Lachen Sie sich erfolgreich.

### Workshop A



#### **Dr. Andreas Dexheimer**

#### **Bindungs- und Beziehungsarbeit in der Praxis**

Aufbauend auf dem Vortrag werden Möglichkeiten der Umsetzung in die Praxis besprochen und eingeübt.

### Workshop B



#### **Dörte Westphal**

#### **Achtsamkeit als Ressource für gelingende Beziehungen in Schulen**

Kinder und Jugendliche sind mehr als nur SchülerInnen. Die bewusste Stärkung unserer Fähigkeit zu mehr Präsenz und Mitgefühl lässt uns entdecken, wer sich hinter dem Schüler und der Schülerin verbirgt. Dass wir alle Menschen sind, vergessen wir PädagogInnen manchmal, da Ziele, Erwartungen und feste Vorstellungen über gelungenen Unterricht unser Denken und Handeln häufig vereinnahmen und unsere Sicht auf die Kinder einschränken. Zu erinnern, dass wir durch unser Menschsein z.B. auch täglich unterschiedliche Stimmungen erleben, unterschiedliche Erfahrungen mitbringen sowie unser Lustprinzip verschieden ist, könnte Türen öffnen für Perspektivübernahme und mehr Miteinander im schulischen Bereich.

Auf eine Toolbox zurückgreifen zu können, besonders für herausfordernde Situationen in der Arbeit mit Kindern, ist durchaus hilfreich für emotionale Selbstregulierung und der Übertragung auf die Kids. So können wir Schule mehr zu einem Platz der Freude und Wertschätzung werden lassen, und damit einhergehend Schulfrust reduzieren, bei Erwachsenen gleichermaßen wie bei Kindern. Dann kann Lernen auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen - im Bereich Kulturtechniken und Wissenserwerb als auch im Bereich lebenswichtiger sozial-emotionaler Kompetenzen.

Der Workshop wird Elemente von Achtsamkeit und Mitgefühl praktisch erfahrbar machen für uns Erwachsene und mit Blick auf die Kids. Achtsamkeit ist eine wissenschaftlich erforschte Ressource für mehr Selbstfürsorge in der Arbeit mit Kindern jeglicher Herkunft und Eigenschaften, und ebenso für eine gute Beziehung zu ihnen. Und sie lässt uns erkennen, dass Erwartungen und Forderungen nicht immer erfüllbar sind.



## Workshop C



**Dr. Ulrike Fickler-Stang**

**“Darf ich bleiben, auch wenn ich wütend bin?”**

### **Herausforderndes Verhalten in schulischen und außerschulischen Settings - verstehende Zugänge und diagnostische Notwendigkeiten**

Sprengen die Kinder und Jugendlichen die Institutionen oder gibt es vielleicht für die besonderen Bedürfnisse der Klientel schlicht keine adäquaten Angebote, die die Einrichtungen, egal ob Schule oder außerschulische Settings, als sichere und haltende Orte kennzeichnen? Im Fokus des Workshops stehen nicht nur Fragen eines (subjektlogischen) diagnostischen Zugangs, der Grundvoraussetzung dafür ist, das Verhalten im jeweiligen Kontext zu verstehen und bedürfnisorientierte sowie zugleich individuelle Interventionen zu planen. Sondern im Workshop geht es auch maßgeblich darum, wie die professionellen Fachkräfte mit Kindern und Jugendlichen umgehen, die scheinbar alle gut gemeinten pädagogischen Angebote ausschlagen und sich besonders in Phasen, die nach außen eher konsolidierend wirken, destruktiv sich selbst und anderen gegenüber verhalten. Ausgehend von Fallbeispielen aus der Praxis werden Möglichkeiten weiterführender Professionalisierung diskutiert. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Teilnehmenden auch ihre Praxiserfahrung mit einbringen.

## Workshop D



**Dr. Katharina Weiland**

### **Das Konzept der Selbstwirksamkeit in der Schule**

Das Konzept Selbstwirksamkeit bzw. Selbstwirksamkeitserwartung in der Tradition von Albert Bandura meint die subjektive Überzeugung von Personen im Hinblick auf ihre eigenen Kompetenzen, sich herausfordernden Situationen erfolgreich stellen zu können. Für den schulischen Kontext sind nicht nur Zusammenhänge zum Lern- und Leistungsverhalten, sondern auch zum psychischen Erleben von Lehrkräften und SchülerInnen nachgewiesen, die Bezüge zur Stress- und Konfliktbewältigung sind zahlreich.

Der Workshop wird diese Relationen im Hinblick auf herausforderndes Verhalten von Kindern und Jugendlichen näher betrachten: Wie kann herausforderndes Verhalten verstanden werden, wenn es als Reaktion auf (Schul-, Sozial- und Beziehungs-) Stress eingeordnet wird? Wie kann die Selbstwirksamkeitserwartung von SchülerInnen situationsbezogen verändert werden, um Ressourcen zu nutzen und alternative Konfliktbewältigungsstrategien zu etablieren? Welche Diagnostik kann dabei hilfreich sein?

Auf der anderen Seite soll auch die Selbstwirksamkeit der pädagogischen Fachkräfte im Fokus stehen, denn im Umgang mit SchülerInnen, deren Verhalten als herausfordernd erlebt wird, droht die Gefahr beruflicher Überlastung, einhergehend mit einem Verlust von Lebensqualität. Die realistische Einschätzung der eigenen Handlungsfähigkeit ist ein wesentlicher Baustein der Selbstfürsorge und kann zu einer positiven Verarbeitung von Belastungen beitragen.

Der Workshop ist praxisorientiert und es wird Wert auf den Transfer in den Berufsalltag gelegt.

## Workshop E



**Felix Gaudo**

### **Konstruktive Fehlerkultur mit Humor**

#### **- wer scheitern darf, lernt besser -**

Unsere angeborene Lernfreude durch alle Altersstufen zu erhalten, ist eine der großen Herausforderungen in Erziehung und Pädagogik. Grundlage dafür ist eine konstruktive Fehlerkultur statt Fehlervermeidung. Aus FehLERN lernt man. Aus vielen Studien wissen wir, dass die sogenannte psychologische Sicherheit, also das absolute Vertrauen, sich mit all seinen Fehlern so zeigen zu dürfen wie man ist, die Grundlage für Motivation, Lernfreude und Potentialentfaltung ist.

Um eine gute Fehlerkultur zu fördern, brauchen wir die Haltung des wertschätzenden Humors. Denn der schafft Vertrauen und Verbindung. Humorvolle PädagogInnen genießen große Akzeptanz und erreichen auch scheinbar unerreichbare SchülerInnenherzen. Und die gute Nachricht ist: Humorvolle Fehlerkultur ist trainierbar!

Humortechniken erlernen geht am besten lachend. Interaktiv und unterhaltsam vermittelt Felix Gaudo, Moderator und Clown, im Workshop praktische Übungen, Rituale und Humortechniken zur konstruktiven Fehlerkultur und Kommunikation in der Schule und im Distanzunterricht.

## Workshop F



**Ralf Schellenberger**

Ausbildung in integrativer Achtsamkeit. Fachpraktiker für Massage. Dozent für die Bildung, Beratung und Betreuung arbeitsloser Jugendlicher und Erwachsener. Spezialisierung in der Betreuung von Schüler mit Lernschwierigkeiten und speziellen Bedürfnissen. Diplom-Betriebswirt (FH).

### **Achtsamkeits-Praxis im Unterricht**

Achtsamkeit bringt eine ganze Fülle positiver Auswirkungen auf den Alltag und das Berufsleben mit sich, wie zahlreiche Studien unterstreichen. Davon können natürlich auch Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal profitieren. So liegt es nahe für sich selbst eine regelmäßige Achtsamkeitspraxis zu etablieren, als auch Kinder und Jugendlichen darin zu bestärken. Stressbewältigung, Selbstfürsorge, Offenheit, Toleranz, Respekt und eine gelungene Kommunikation sind nur einige Bausteine, die förderungswürdig sind. Achtsamkeit stellt ein wirksames Repertoire zur Verfügung, für sich selbst und für andere besser zu sorgen und nicht zuletzt im Klassensaal ein respektives Miteinander zu schaffen.

Durch Selbsterfahrungen ergeben sich Möglichkeiten für sich persönlich Stress zu reduzieren und Mitgefühl für sich selbst und gegenüber den Schülern zu ermöglichen.

In diesem Workshop erfahren die TeilnehmerInnen eine bewusste Ausrichtung auf den gegenwärtigen Augenblick. Sie erleben die Wirkungsweise und Grenzen der Achtsamkeit. Die TeilnehmerInnen lernen Achtsamkeitsübungen kennen, die sie im Klassenzimmer einsetzen können und bekommen Beispiele von Entspannungs- und Bewegungsübungen, die sie in den Unterricht integrieren können.

## Workshop G



### **Jo-Anne Leisen**

Sozialarbeiterin

STEP Kursleiterin für Elternkurse und zusätzliche Ausbildung für die Fortbildung für Lehrer/Innen. Vorerfahrungen in der Heimerziehung für Kinder mit gerichtlich verfügbarer Unterbringung. 7 Jahre Berufserfahrung in der Inklusion von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Seit 2018 im Kompetenzzentrum für sozio-emotionale Entwicklung im Bereich der Diagnostik, Intervention und Therapie.



### **Bianca Mancini**

Psychologin und Erzieherin

Zusätzliche Ausbildung in der tiergestützten Therapie und Pädagogik. Ausbildung der eigenen Hunde zu Therapiebegleithunden. Zertifikat in Entwicklungspädagogik und -therapie (EETP). STEP Kursleiterin für Elternkurse und zusätzliche Ausbildung für die Fortbildung für Lehrer/Innen. Vorerfahrungen in der Heimerziehung sowie der Kinderbetreuung. 10 Jahre Erfahrung in der Schulinklusion von Kindern/Jugendlichen mit sozio-emotionalem Förderbedarf. Seit 2018 im Kompetenzzentrum für sozio-emotionale Entwicklung im Bereich der Diagnostik, Intervention und Therapie. Aktuell: Leiterin der Abteilung für Diagnostik des CDSE.

### **Perspektivenwechsel: „Wie kann ich mit Hilfe von konkreten Handlungsmaßnahmen nach STEP (systemisches Training für Eltern und PädagogInnen) mit Konflikten in der Klasse umgehen“?**

- Einblick in die Individualpsychologie, eine der Grundlagen von STEP.
- Das Verhalten der Kinder/Jugendlichen verstehen (Ziele des Fehlverhaltens erkennen, Perspektive ändern und neue Handlungsmöglichkeiten ausprobieren).
- Motivation der SchülerInnen mit Hilfe von Ermutigung fördern.
- Erreichen einer wertschätzenden Gestaltung des Schulalltags mit mehr Gelassenheit durch respektvolle Kommunikation, dem Einsatz von Konsequenzen und präventiven Maßnahmen.
- Methodik: Power Point Präsentation; reflektiver Austausch in Zweier- sowie Kleingruppen; Praxissimulation

## Workshop H



### Manette Kayser

Mediatorin

Mitarbeiterin im CDSE, Bereich: Service Coaching

Lehrerin

### No Blame Approach : Ein lösungsorientiertes Verfahren ohne Schuldzuweisungen im Fall von Mobbing

Mobbinghandlungen sind immer gewaltvoll und viele Schüler/-innen erleben diese tagtäglich. Mobbing wird aber nur selten vom Lehr- bzw. vom Erziehungspersonal wahrgenommen, da dieser Prozess meistens nicht offen ausgetragen wird. Wenn Schüler/-innen, Lehrer/-innen / Erzieher/-innen Mobbing bemerken, wissen sie oft nicht, wie sie effektiv dagegen ansteuern und die Opfer schützen können. Sie fühlen sich hilflos.

In diesem Workshop wird eine Interventionsmethode vorgeschlagen, wie Erwachsene, mit der Unterstützung von Schüler/-innen, Mobbing entgegenwirken können. Die Methode No Blame Approach (Abkürzung NBA) fußt auf dem Prinzip, dass bei Mobbing Schüler/-innen nicht sofort für ihr Verhalten getadelt oder bestraft, sondern zur Verantwortung gezogen und ermutigt werden, sich an der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen zu beteiligen. Grundidee ist also, dass die Schüler/-innen an Lösungen arbeiten und in die Zukunft schauen, anstatt am Problem haften zu bleiben.

Die Teilnehmer/-innen lernen den Grundgedanken und die verschiedenen Schritte des Verfahren kennen. Sie erkennen, dass die Anwendungsmöglichkeiten des NBA vielfältig sind und sie die Grundidee, also die Bildung von Unterstützungsgruppen unter Gleichaltrigen, auch in anderen Situationen anwenden können.

## Workshop I

### Miriam Egeler



Miriam Egeler arbeitet als Geschäftsbereichsleitung für das Diakonische Werk Rosenheim und ist für die vollstationären Angebote des Trägers zuständig. Sie studierte Soziale Arbeit und hat einen Master in Kriminologie. Sie war Leiterin in Wohngruppen und hat im Bereich der Jugendhilfe mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen gearbeitet. Krisenintervention, Umgang mit Delinquenz und herausforderndem Klientel sowie Resilienz und Clearing sind ihre besonderen Schwerpunkte. Sie ist ein lösungsorientierter Mensch, der in Krisen die Chance für Veränderung sieht und vertritt die Einstellung, dass jeder junge Mensch eine echte Chance braucht um sich zu entwickeln.

### LSCI Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen

Die Teilnehmenden erleben die theoretischen Grundlagen von Life Space Crisis Intervention (LSCI) in der Praxis. Sie können selbst und unter Anleitung das Modell des Konfliktkreislaufs und wesentliche Aspekte der Interventionsschritte ausprobieren. Die thematischen Vorträge von Frau Egeler bzw. Dr. Dexheimer aus dem Jahr 2020 sind unter [www.cc-cdse.lu/informations/colloque](http://www.cc-cdse.lu/informations/colloque) abrufbar und werden zur Vorbereitung auf den Workshop empfohlen.

## Workshop J



### **Léa Redlinger**

Chargée de Cours

seit 2018 Mitarbeiterin im CDSE, Bereich: Diagnostik, Beratung und Begleitung  
Ausbildung in Achtsamkeit leben und Achtsamkeit lehren; Achtsamkeitstraining des MBSR (Mindful-Based Stress Reduction); Achtsamkeitstraining der MSC (Mindful Self-Compassion), Achtsamkeit in der Pädagogik



### **Kevin Marbes**

Master in klinischer Psychologie und Psychopathologie

Abschlussarbeit zum Thema Achtsamkeit und Meditation

seit 2020 Mitarbeiter im CDSE, Bereich: Diagnostik, Beratung und Begleitung

## **Achtsamkeit ein Motto fürs Leben**

Leben im Hier und Jetzt: Praktische Ideen zum Einstieg in die Achtsamkeit. Die TeilnehmerInnen des Workshops bekommen eine Einführung in die Themen: achtsame Wahrnehmung des eigenen Körpers, achtsames Selbstmitgefühl und Achtsamkeit als Medium zur Stressbewältigung

- Die eigene achtsame Haltung
- Bodyscan
- Bewusstheit der eigenen Gefühle (Gedankenglas)
- Achtsamer Umgang mit Stresssituationen

Ausserdem wird das Thema „Achtsamkeit ein wertschätzendes Miteinander“ angeboten, bei dem die TeilnehmerInnen Einblicke in die Praxis der Achtsamkeit im Schulalltag bekommen.

## Workshop K



### **Raoul Koenig**

Diplompsychologe, Studium an der Leopold-Franzen Universität Innsbruck  
Systemischer Berater, Ausbildung am Helm-Stirlin Institut Heidelberg  
Entwicklungstherapie-Entwicklungspädagogik Trainer (ETEP)

Aktuelle Arbeitsfelder: Abteilung für Diagnostik und Beratung des CDSE und Ausbilder am IFEN



### **Nathalie van Heeswijk**

Lehrerin, Master in Psychologie,

Aktuelles Arbeitsfeld: Diagnostik von SchülerInnen mit sozio-emotionalem Förderbedarf, Beratung/Begleitung von schulischen Fachkräften und Eltern

15 Jahre Berufserfahrung als Grundschullehrerin, Konzeptualisierung einer Inklusionsschule im Rahmen einer pädagogischen Arbeitsgruppe. Ausbildung in der Diagnostik nach ICF. Tätigkeit als Förderpädagogin im Regelschulwesen. Ausbildung im Bereich „Schulmanagement“

## **Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen im Schulalltag**

Im Workshop wird auf den entwicklungspädagogischen Unterricht und die möglichen Interventionsmöglichkeiten nach ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) eingegangen. Wir beleuchten, wie Lernprozesse gestaltet werden können, sodass schulische und sozio-emotionale Lernziele gleichwertig im Unterricht gefördert werden können. Die wichtigsten Elemente des entwicklungspädagogischen Unterrichts werden dargestellt und mit den TeilnehmerInnen besprochen. Zudem wird die Möglichkeit angeboten, seinen pädagogischen Methodenkoffer noch einmal zu vergrößern. Durch praktische Übungen zu einzelnen Interventionsstrategien sollen die TeilnehmerInnen einen ersten Einblick und ein Gespür für diese Methoden erhalten und deren Umsetzbarkeit im Unterricht erleben.

Als Vorbereitung wird der Vortrag “Verstoe vu verhalensopfällige Kanner a Jonken am Schoulalltag”, aus dem Jahr 2020, bei dem die sozio-emotionale Entwicklung von SchülerInnen beleuchtet wird, empfohlen. Abrufbar unter [www.cc-cdse.lu/informations/colloque](http://www.cc-cdse.lu/informations/colloque).

## Table Ronde

### **Wie kann das System Schule hochbelasteten Kindern und Jugendlichen gerecht werden?**

**TeilnehmerInnen:** Diane Dhur  
Laurent Dura  
ReferentInnen

## ADRESSATEN DES KOLLOQUIUMS

- LehrerInnen der Sekundar- und Grundschule
- ErzieherInnen
- Medizinisches Fachpersonal
- PädagogInnen
- PsychologInnen
- Sozial- und SonderpädagogInnen
- SozialarbeiterInnen
- TherapeutInnen
- Eltern und Erziehungsberechtigte

## ANMELDUNG

Die Teilnahme an der Eröffnungskonferenz am 17.11.2021 um 19.00 Uhr ist ohne Anmeldung.

Für die Teilnahme am Kolloquium vom 18.11.-19.11.2021 bitten wir Sie um die **Anmeldung** via IFEN (für Mitglieder des MENJE) bzw. [info@cc-cdse.lu](mailto:info@cc-cdse.lu) (für externe TeilnehmerInnen) bis zum 24.10.2021. Dies gilt als Einschreibung (inklusive Zugang zum Veranstaltungsort, Vorträgen, Workshops, Pausensnacks, Mittagessen und Dokumentation).

Mitglieder des MENJE: **B2 - f - 38 / B2 - f - 39**

Externe TeilnehmerInnen: [info@cc-cdse.lu](mailto:info@cc-cdse.lu) (*Anzahl an Plätzen begrenzt*)

Die Veranstaltung findet unter den zu diesem Zeitpunkt gültigen sanitären Maßnahmen der Regierung statt.

## KOORDINATION

Diane DHUR  
*Direktorin CDSE*

Véronique SCHONS  
*Stellvertretende Direktorin CDSE*

Tel : (+352) 247-65117

[www.cc-cdse.lu](http://www.cc-cdse.lu)

## ORGANISATION

CDSE Centre pour le Développement Socio-Emotionnel

IFEN Institut de Formation de l'Éducation Nationale

MENJE Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

## ADRESSE

**Parkhotel Alvisse • 120 Route d'Echternach • L-1453 Luxembourg**

*Ausreichend Parkmöglichkeiten stehen zur Verfügung*



[www.cc-cdse.lu](http://www.cc-cdse.lu)